

Geld fließt in städtischen Haushalt

RWE zahlt Remscheid 405.000 Euro

Aktualisiert: 26.06.17 13:49

[±](#)

© Symbolfoto: Robert Schlesinger/dpa

Die Stadt profitiert von einer Sonderausschüttung.

Von Frank Michalczak

Ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts hat positive Folgen für die Remscheider Stadtkasse: Kämmerer Sven Wiertz rechnet mit Einnahmen von rund 405.000 Euro, nachdem die Karlsruher Richter die Brennelementesteuer gekippt haben. Davon profitiert Remscheid, weil es nach wie vor Aktien des Energiekonzerns RWE besitzt. Dieser erhält laut Medienberichten 1,7 Milliarden Euro zurück und gewähre seinen Aktionären eine Sonderausschüttung in Höhe von 615 Millionen Euro. Das heißt: Die Stadt Remscheid kann sich in diesem Jahr über eine Dividende von 1,50 Euro pro Wertpapier freuen. Ursprünglich waren 50 Cent pro Aktie avisiert worden.

Der Betrag wird in den städtischen Haushalt fließen – und soll als Puffer dienen, um finanzielle Risiken abzufedern, wie Kämmerer Wiertz erklärt. Momentan sei die Gewerbesteuer, die Remscheider Unternehmen an die Stadt zahlen, zwar weitgehend konstant und liege im Plan. Ob der Trend im zweiten Halbjahr Bestand haben wird, sei aber nicht absehbar.

Die Frage, wie es langfristig mit dem RWE-Aktienpaket weitergehen soll, beschäftigt derzeit eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Ratsfraktionen und -gruppen. Sie wägen ab, ob sich Remscheid von den 269 855 Papieren trennen soll oder nicht. Als Entscheidungsgrundlage sollen unter anderem Informationen aus der RWE-Zentrale dienen, wie sich der Konzern langfristig am Markt positionieren will. Der Abwägungsprozess soll in der zweiten Jahreshälfte in einer Empfehlung für den Stadtrat münden, der über einen eventuellen Verkauf entscheiden müsste.

Dagegen spricht die aktuelle Entwicklung in diesem Jahr. Laut Kämmerer stieg der Wert des Aktienpakets – von 3,1 Millionen Euro am 31. Dezember 2016 auf rund 5 Millionen Euro. Ob damit aber langfristig der Abwärtstrend gestoppt ist, könne niemand vorhersagen.